

Indigo-Gruppe
Indigo-Friedensaufruf
um 1983

- [1] Aufrufe und Äußerungen über die Gefährdung der Menschheit durch Nuklearwaffen sind nicht viel mehr als abgedroschene Floskeln. Sie sind sowohl in der Form als auch im Wortgebrauch wirkungslos: Sie schläfern nur ein, anstatt die gefährdete Menschheit über Art und Ausmaß der drohenden Katastrophe zu informieren. Da die Menschen den Kern ihrer neuen Lage nicht verstehen, empfinden sie keine Verantwortung für ihre Zukunft, sie sind ihrem eigenen Schicksal entfremdet und versinken in unbehagliche Gleichgültigkeit. Aus diesem Grund können sie keine angemessene Form der Vorbeugung oder des Protests finden.
- [2] Aus der Situation, die durch die Anhäufung von Nuklearwaffen entstanden ist, sind radikale Konsequenzen zu ziehen, um so falsches, konditioniertes Denken zu vermeiden und neue, konzise Ausdrucksformen zu finden, die zum Handeln mobilisieren.
- [3] Der Ausdruck atomare "Waffe" ist irreführend: er überantwortet militärpolitischen Kräften und Erwägungen eine Macht, deren Auswirkungen sich jeder Kontrolle entziehen. („Gott schuf die Welt in sechs Tagen, der Mensch kann sie in sechs Stunden vernichten.“)
- [4] Die nukleare Bedrohung ist kein Teilproblem der Militär- und Weltpolitik, die Sache ist genau umgekehrt. Die Herstellung von Massenvernichtungswaffen, die niemandem nutzen aber für jeden eine Gefahr darstellen, ist nicht durch irgendwelche Gruppen-, Klassen- oder nationalen Interessen zu rechtfertigen. Daraus folgt, dass die Verantwortlichen derjenigen Teile der Welt, die durch Grenzen und Interessensphären geteilt sind, nicht berechtigt sind, über die Herstellung derartiger Waffen zu entscheiden. Eine solche Entscheidung ist laut der Nürnberger Konvention „ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit“.
- [5] Hier geht es um ein ontologisches Problem, das nicht nur Nationengrenzen übersteigt, sondern von kosmischer Bedeutung ist. Selbst die Begriffe des Humanismus helfen hier nicht weiter. Eine Entscheidung zu treffen, die die Gefahr der totalen Vernichtung in sich birgt, ist im absoluten Sinne *verboten*. Die Verantwortung für diese Entscheidung ist riesig im Verhältnis zu allem, was wir bereits wissen und erreicht haben. Und sie ist unendlich groß im Verhältnis zu allem, was wir noch nicht wissen und erreicht haben. Der Schaden, der durch die konzentrierte Zerstörungskraft verursacht werden kann, ist unendlich groß, weil er den Millionen Jahre dauernden Prozess, der zur Entstehung menschlicher Intelligenz führte, seiner Zukunft berauben kann. Daraus folgt, dass die Größe der Verantwortung und die verschwindend geringe Wahrscheinlichkeit der Entstehung von Leben und menschlicher Intelligenz in umgekehrt proportionalem Verhältnis zueinander stehen. Weiterhin folgt daraus, dass auch jeder Akt, wie klein er sein mag, der diesen unendlich großen Schaden abzuwenden versucht, einen unendlich hohen, idealen Wert hat.
- [6] Wenn die Frage so gestellt wird, fällt die Unverhältnismäßigkeit zwischen Ursache und Wirkung sofort ins Auge. Die gegenwärtige Situation, die alle – sogar die Machthaber – höchster Gefahr aussetzt, beweist, dass die Ausübung von Gewalt selbst eine Illusion ist: Die Institutionen bewegen sich wie Automaten gemäß ihrem eigenen Trägheitsgesetz. Politiker können zwar einräumen und erklären, dass sich die Anhäufung von Nuklearwaffen weder mit der Verteidigung von Interessen noch theoretisch rechtfertigen lässt, können aber nichts weiter dagegen tun. Nicht einmal der sogenannte „Friedenskampf“ kann wirkungsvoll geführt werden, da die Gefahr jenseits der Alternative zwischen Krieg und Frieden liegt. Die Atomrakete „schießt“ auf jeden Fall über das Ziel hinaus.

- [7] Die heutige verhängnisvolle Lage wurde zweifellos Schritt für Schritt von jenem Prozess vorbereitet, den wir Geschichte nennen. Man muss aber einräumen, dass die „Atomwaffe“ am Tiefpunkt der bisherigen Geschichte entstanden ist. Sie wurde mit dem Ziel geschaffen, den Faschismus zu beenden und den systematischen Genozid zu verhindern.
- [8] Die Tatsache, dass durch die Methoden des Faschismus eine massenvernichtende Apparatur hergestellt wurde, die man seither nicht loswerden konnte und deren Zerstörungspotenzial alle Vorstellungen übertrifft, kann heute als nachträglicher Triumph des Faschismus betrachtet werden.
- [9] Zur Zeit gibt es keine relevante politische Kraft auf der Welt, die einen systematischen Genozid vorbereitet. Ebenso wenig ist bekannt, dass eine der beiden „Seiten“ die Zerstörungskraft, die sie zur Verfügung hätte, auch zum Einsatz bringen will. Es wäre ein unverzeihlicher Unsinn, würde man sich so für die Produktion nutzloser, aber harmloser, Dinge einsetzen. Die Apparaturen, von denen hier die Rede ist, sind aber *absolut* schädlich und *absolut* nutzlos.
- [10] Einige sagen, es sei überflüssige Panikmache, vom Untergang der Menschheit zu reden, da im Falle eines nuklearen „Krieges“ nicht alle ums Leben kommen würden. Was wir im Moment aber am wenigsten fürchten müssen ist, dass die wenigen, oder wenigen Millionen, den Krieg eventuell überleben und diese dahinvegetierenden Wesen uns vorwerfen werden: „Es war falscher Alarm, wir leben ja noch!“

Quelle: Manuskript
Übersetzt von Judit Koren